

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-Zeile  
8 Ngr.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde.** In 4—6 Wochen wird die, auch bei uns von früher her als in jeder Beziehung lobenswerth bekannte Schauspieler-Gesellschaft des Director Zirkel ihre Vorstellungen in unserer Stadt beginnen. Von Pirna aus, wo sich die Gesellschaft jetzt befindet, geht ihr ein guter Ruf voraus; das Personal ist neu und gut, das Repertoire ebenfalls mit neuen Stücken versehen.

— Am Sonnabend, den 25., Vormittags, wurde in einem Mühlwehre bei hiesiger Stadt der Leichnam der verw. Bäckermeister W. aufgefunden.

— Ein schweres Unglück von noch unermessener Größe hat sich am vergangenen Sonnabend, den 25., Vormittag im Elbthal bei Postelwitz, eine Stunde über Krippen, ereignet. Im dortigen Steinbruch arbeiteten 24 Steinbrecher, die sich um 9 Uhr zum Frühstück hingesezt hatten. Da löst sich plötzlich, ohne daß Jemand eine Ahnung hat, die hohe, steile Wand, — es bröckelt und kracht, und schnell mit unendlicher Riesenwucht und Donnergetöse stürzt die Steinwand nieder und begräbt die 24 Mann, unter denen sich 17 Familienväter befinden sollen! Die Schreckenskunde verbreitete sich schnell nach allen Gegenden, über 50 Mann arbeiteten stets an Fortschaffung der Steinmassen. Alles frug ängstlich: ob Leben oder Tod? Die Weiber und Kinder der Verschlütteten brachen in Jammergeschrei aus, stürzten auf die Trümmer und wollten auch in der Nacht nicht weichen. Am Sonntag Mittag strahlte den Arbeitern ein Dämmerchein der Hoffnung: man lauschte, und wie ein Jubelruf erklang es: Sie leben! Man hörte im Innern Stimmen und Hammerschläge; auch drang aus einigen Steinritzen Rauch. Die Beamten der böhm. Staatsbahn leiten die ferneren Arbeiten. Leider bietet das Unglück große Schwierigkeiten, denn nach dem Ausspruch Sachverständiger dürfte die Beseitigung des colossalen Felsstückes 8—10 Tage Arbeit erfordern. Gott möge seine Gnade walten lassen über die Unglücklichen, die sich noch lebendig in dem furchtbaren Grabe befinden.

**Altenberg.** Die Bergschule, mit deren Errichtung der Revierauschuß sich seit einiger Zeit beschäftigt hat, ist endlich eröffnet worden. Am 4. Januar erfolgte unter Leitung des Revierauschusses in Gegenwart der Mitglieder des Bergamtes und mehrerer Schichtmeister, in der ersten Classe der hiesigen Stadtschule die Prüfung derjenigen 15 jungen Knappen, welche sich zum Eintritt in die Bergschule gemeldet hatten. Dieselbe währte gegen 3 Stunden und bestand in einem längern Diktat, durch welches die Zöglinge einen Beweis von

Schön-, Richtig- und Schnellschreiben abzugeben hatten, sowie im Rechnen, und waren dabei der Herr Rector Trommler und Herr Lehrer Melzer thätig. Das Ergebnis der Prüfung lautete auf Zurückweisung von 9 Knappen, während 6 diejenigen Fähigkeiten an den Tag gelegt hatten, welche zur Aufnahme berechtigten. Acht Tage darauf am 11. Januar fand die Eröffnung der Anstalt selbst im Bergamthause statt, zu welcher sich nicht nur die Zöglinge selbst, sondern auch die Lehrer und die Schichtmeister eingefunden hatten. Herr Bergmeister Perl eröffnete die einfache Feier mit einer Ansprache an die Versammelten, in welcher er in geschichtlicher Weise anknüpfend an die frühere Bergschule deren Leistungen und Schicksal kürzlich gedachte und mit Freude die Wiedererrichtung begrüßte, dabei deren Nutzen für die Revier in ausführlicher Weise hervorhob, der Anstalt den ferneren Schutz des Bergamtes verhieß und derselben einen segensbringenden Fortgang wünschte.

Zu längerer Rede verbreitete sich sodann der Vorsitzende des Revierauschusses, Herr Advocat Riedel. In der Einleitung seiner Rede gedachte derselbe, daß die Vorsehung den Menschen zweierlei Kräfte, die Geistes- und die Körperkraft, verliehen habe. Der Mensch bringe solche mit auf die Welt, doch unausgebildet schlummerten sie. Pflicht des Menschen sei, solche auszubilden, zu stärken und auf das höchste Maß der Vervollkommnung zu bringen. Bis auf die neuere Zeit haben leider der Gewerbsstand, zu welchem vor allen der Bergmann gehöre, mehr Zeit und Mühe auf die Ausbildung der Körperkraft verwendet, als auf die geistige Kraft, und je größer dieses Mißverhältnis an Orten aufgetreten, desto tiefer sei der Gewerbestand daselbst gesunken, oder doch wenigstens gegen andere zurückgeblieben. Die Jetztzeit suche diesem Uebelstand abzuhelpen durch Errichtung von Bildungsstätten für den Gewerbsmann, daher die Entstehung von Bau-, Handwerker-, Schiffer-, Real-, Handels- und anderer Schulen, um dem gewerblichen Handarbeiter die Bahn zu brechen zu Ausbildung seiner geistigen Kraft beim Gewerbsbetriebe. Der Redner ging sodann auf den Zweck der Bergschule selbst über, welcher in Heranbildung von tüchtigen Steigern und untern Aufsichtsbeamten bestehe, bezog sich dafür, daß die Bergschule für die hiesige Revier großen Nutzen haben werde, auf das, was von Herrn Bergmeister Perl heute ausführlich hervorgehoben worden sei, und dieselbe diesen Vortheil um so mehr erreichen werde, sobald die Schüler die Lehrstunden mit Fleiß, Eifer und gutem Willen benutzten. Sodann wendete sich der Redner zu den Zöglingen selbst, ermahnte sie, bei ihrem bisherigen